Kantonschemiker Alfred Schmid
(1863 – 1926).

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 27.1928: 191
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1928-h027-t-191

Kantonschemiker Alfred Schmid

(1863—1926).

Mit Alfred Schmid ist ein langjähriges, arbeitsfreudiges Mitglied unserer Gesellschaft von uns gegangen, ein Mann, der drei Jahrzehnte lang sein Bestes getan hat, um ihr Geltung und berechtigtes Ansehen zu verschaffen.

Ein tückisches Darmleiden hat Schmid schon vor vier Jahren nach schwerer Schmerzenszeit dem Tode nahegebracht; aber zu Aller Freude konnte ihn die chirurgische Kunst unserer Aerzte der Familie, den Freunden und dem Berufe nochmals zurückgeben. Es war rührend, in dieser Folgezeit seine Freude am wiedergeschenkten Leben und seinen Berufseifer zu beobachten. Und er hat wirklich noch ein paar glückliche Jahre genossen: Wie freute ihn die Verheiratung seiner Tochter, der Studienabschluß auch seines jüngern Sohnes und dessen Eintritt in aussichtsreiche Lebensstellung. Es waren herrliche Ferienwochen, die er mit seiner Gattin 1925 am Comersee zubrachte, noch schönere 1926 diejenigen in Rom bei seiner Tochter. Aber im Nachsommer erwachte wieder der alte, tückische Feind, und wenn auch vorübergehend nochmals Linderung und sogar Wohlsein eintrat, so wußte er und seine Umgebung, daß man auf den Abschied gefaßt sein mußte. Eine nochmalige Operation konnte keine Besserung mehr bringen: am 21. Oktober wurde er von seinem schweren Leiden erlöst.

Alfred Schmid wurde den 11. November 1863 in St. Gallen geboren als Sohn eines Kaufmanns. Er durchlief die dortigen trefflichen Schulen und studierte dann am Polytechnikum zu Zürich, das er 1887 als diplomierter Chemiker verließ. Seine erste Stelle war die eines Assistenten der agrikulturchemischen Versuchsanstalt in Zürich; aber schon 1888 kam er als Assistent Professor Grubenmanns an die Lebensmittelkontrollstation Frauenfeld, die er bald selbständig und so berufstüchtig ver-

10741
1756 79

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 27.1928: 193
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1928-h027-t-193
interreg IV
Alpenrhein | Bodensee | Hochrhein

waltete, daß bei der Schaffung eines kantonalen Laboratoriums 1892 kein anderer als Kantonschemiker in Frage stand.

In dieser Zeit wählte er auch seine Lebensgefährtin in Fräulein Julie Vogler von Frauenfeld, mit der er bis zu seinem Tode in glücklicher harmonischer Ehe lebte, die durch drei Kinder, eine Tochter und zwei Söhne, gesegnet wurde. Schmid war ursprünglich Bürger von Stallikon im Kanton Zürich; 1913 verzichtete er aber auf dieses Bürgerrecht, nachdem er dasjenige seiner neuen Heimat Frauenfeld erworben hatte.

Als Kantonschemiker hat Alfred Schmid nun 34 Jahre lang dem Kanton Thurgau vorzügliche Dienste geleistet. Er war für seinen Beruf mit Gaben des Geistes, mit gründlicher Bildung und großer Gewissenhaftigkeit ausgerüstet. Der Umgang mit ihm war stets angenehm und namentlich das Verhältnis zu seinen Untergebenen ein durchaus gesundes, gutes, indem er der Eigenart jeder Persönlichkeit Rechnung trug, ohne seiner Autorität als Vorstand etwas zu vergeben. Für die Assistenten waren die Frauenfelder Jahre stets wertvolle Lehrzeiten, in denen sie so recht eigentlich in die Vielseitigkeit der Lebensmittelchemie praktisch eingeführt wurden, besser als es in einem großen Laboratorium mit starker Arbeitsteilung hätte der Fall sein können.

In diesem Gebiet verdankt man Schmid überhaupt viel neue Anregungen, indem er den innern Ausbau des Laboratoriums fortwährend durch Anschaffung bewährter neuer Apparate verbesserte und unablässig bemüht war, die Untersuchungsverfahren zu vervollkommnen, zu erweitern, zu vermehren. Diese waren eben in den ersten Jahren seiner Praxis vielfach noch dürftig und unsicher, und die Hauptaufgabe des Vereins analytischer Chemiker bestand noch jahrelang darin, Vereinbarungen zu treffen über Untersuchungsmethoden und Beurteilung von Nahrungs- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, aus denen später die Verordnungen zum eidgenössischen Lebensmittelgesetz hervorgingen. Schmid war bald ein hervorragend tätiges Mitglied des Vereins. Die Anträge, die er in kleinen Kommissionen über einzelne Gruppen solcher Gegenstände ausarbeiten half, waren entstanden durch sorgfältiges Studium der vorhandenen Literatur, sowie vielfach durch eigene Versuche. Schmid war so in der Lage, seine Ansichten über diese Anträge wirksam zu begründen. Er tat

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 27.1928: 194
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1928-h027-t-194
interreg IV Alpenrhein | Bodensee | Hochrhein

dies jeweil auch mit Geschick und nötigenfalls nicht ohne ein gewisses Maß von Zähigkeit. In gleich unbestritten anerkannter Weise arbeitete er mit in später bestellten Kommissionen für die Revision der Verordnung und für das schweizerische Lebensmittelbuch. Man schätzte die ausgezeichnete Gründlichkeit des Wissens, das hervorragende Organisationstalent und die Anpassungsfähigkeit an die Bedürfnisse der Bevölkerung seines Kantons. Auch in seiner Praxis trat er gelegentlich unerschrocken selbst den Oberbehörden gegenüber, die ihm in Auslegung der Vorschriften und Ausnahmegewähruug gewisser Interessenten allzu willfährig erschienen (Zuckerung des Weines, arsenhaltige Pflanzenschutzmittel, Süßmostbereitung).

Schmid ist es auch zu verdanken, daß der Thurgau schon frühzeitig — einzig Bern war vorausgegangen —, im Jahre 1900, die Stelle eines Lebensmittelinspektors schuf und durch diese Institution richtige Aufklärung über die Wohltat einer vernünftig taktvollen Lebensmittelkontrolle ins Volk hinausgetragen wurde. Er war nachher der gegebene Lehrer, der zusammen mit Professor Dr. Kreis in Basel im November 1909, nach dem Inkrafttreten des eidgenössischen Lebensmittelgesetzes, den interkantonalen Einführungskurs für die Lebensmittelinspektoren zu leiten hatte.

Im Thurgau selber sorgte Schmid für eine maßvolle, weder zu strenge, noch zu laxe Handhabung der gesetzlichen Vorschriften durch praktische Instruktionskurse für die Ortsexperten der Gesundheitskommissionen und durch Konferenzen mit diesen Kommissionen selber, in denen er nicht nur die schwierigen Fragen der Kontrolle und des Verkaufs der Lebensmittel besprach, sondern auch allgemein Ratschläge erteilte über die Gesundheitsverhältnisse in den Gemeinden.

Das Amt des Kantonschemikers, der dem Lebensmittelgesetz Nachachtung verschaffen muß, ist ein Vertrauensposten dem Kanton gegenüber. Schmid hat dabei aber nicht nur das Vertrauen der Regierung, sondern auch dasjenige des Publikums erworben, indem er gegenüber der Oeffentlichkeit viel Verständnis zeigte und es als gewissenhafter, seriös arbeitender Mann mit seinen Pflichten stets sehr ernst nahm. Nie wurde im Laboratorium eine Arbeit liegen gelassen, auf die lange Bank geschoben. Lieber opferte der Vorstand selber seine freie Zeit bis spät in die Nacht hinein und sogar teilweise am Sonntag.

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 27.1928: 195
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1928-h027-t-195
interreg IV Alpenrhein | Bodensee | Hochrhein

Schmids Gutachten waren immer klar ausgearbeitet und derart begründet, daß er niemals etwas zurücknehmen mußte. Gegen seine Befunde wurden darum auch selten Oberexpertisen verlangt, und wenn dies geschah, fielen die Resultate derselben jeweils zu seinen Gunsten aus; sie modifizierten höchstens seine Beurteilung, ohne sie wesentlich zu ändern. Häufig wurde Schmid von andern Kantonsregierungen für Oberexpertisen in Anspruch genommen, und das Urteil des Thurgauer Chemikers war in den Fachkreisen der ganzen Schweiz geschätzt.

Welche Unsumme von Arbeit im thurgauischen Laboratorium bewältigt wird, zeigen jeweils die Jahresberichte, welche zum Beispiel 1920—25 im Mittel jährlich 2800 Untersuchungen mannigfaltiger Art aufzählen. Sie enthalten aber auf ihren 20 bis 40 Seiten nicht bloß die im Laboratorium und auf Inspektionsreisen geleistete Arbeit, sondern auch die bei diesen Gelegenheiten gemachten Beobachtungen hinsichtlich Verkauf unreeller und verdorbener oder sonst abnormer Lebensmittel und über die Verhältnisse an den Produktions- und Verkaufsstellen. Gelegentlich wurden auch Ernährungsfragen berührt, wie im Bericht für 1925, der eine Abhandlung über Vorkommen und Wert der Vitamine oder Ergänzungsnährstoffe enthält.

Im September 1916 wurde dem Laboratorium die kantonale Zentralstelle für Lebensmittelversorgung mit besonderem Personal angegliedert. Dabei waren Raumverhältnisse, Einrichtungen und Arbeitskräfte der Untersuchungsanstalt aufs äußerste in Anspruch genommen. Schmid bewältigte diese enorme und oft recht unangenehme Mehrarbeit mit seiner gewohnten ruhigen Pflichttreue und Sachkenntnis. Sie erreichte den Höhepunkt bei den schwierigen Versorgungsverhältnissen des Jahres 1918 und dauerte bis 1920, da das Aufhören der Lebensmittelrationierung zum Abbau des Personals und zur Liquidation führte.

Daß A. Schmid auch ein tätiges Mitglied der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft war, versteht sich von selbst. Schon im ersten Jahre seiner Assistentenzeit, 1888, hielt er an der Hauptversammlung in Weinfelden einen Vortrag über die Milch und auch in den Jahresversammlungen von 1894, 1902 und 1914 war er der Hauptreferent mit Vorträgen über Desinfektionsmittel, das Braunwerden der Weine

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 27.1928: 196
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1928-h027-t-196

und Ernährungsfragen. Eine Menge von Mitteilungen meist mit interessanten Experimenten erzeigen die Protokolle des „Naturwissenschaftlichen Kränzchens“: Verwendung des Mikroskops bei der Untersuchung der Lebensmittel, Nachweis der Kohlensäure, Lüftung und Heizung, Nachweis von Urkundenfälschungen durch Photographie, Desinfektionsmittel, Verwendung des Leuchtgases, Zersetzung der Fette und Oele, entfeuchtete Nahrungsmittel, Farbenreaktion der Fette und Oele, Wein und Weinbeurteilung, das Frauenfelder Trinkwasser, Ersatzmittel für Butter usw.

Die „Mitteilungen“ der Naturforschenden Gesellschaft enthalten folgende größere Aufsätze:

Heft 9 1890: Die Wasserversorgung der Stadt Frauenfeld;
- 12 1896: Die Desinfektionsmittel für Wohnungen;
- 15 1902: Die Bodenseewasser-Versorgungsanstalten von Romanshorn, Münsterlingen und Kreuzlingen.

Andere, mehr fachwissenschaftliche Arbeiten finden sich in den „Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene.“

Dem Vorstande der Naturforschenden Gesellschaft gehörte Schmid als anregendes, weitblickendes Mitglied volle 24 Jahre an: 1893—1903 war er Aktuar, 1902—1911 Kurator, 1898—1906 Vizepräsident, 1906—1917 Präsident. Große Anerkennung erwarb er sich 1913 durch die treffliche Organisation und Leitung der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft zu Frauenfeld. In der Eröffnungsrede beleuchtete er die wissenschaftlichen Grundlagen für die Beurteilung der Lebensmittel und schilderte die mannigfachen Nutznießungen der Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschungsarbeit bei der Fürsorge für gesunde, reelle Lebensmittel.

Als ihn die Ueberlastung mit der Zentralstelle für Lebensmittelversorgung 1917 zum Rücktritt vom Präsidium der Naturforschenden Gesellschaft zwang, wurde Schmid in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt Bis zu seinem Tode hat er aber immer treu zur Gesellschaft gehalten und in den Versammlungen durfte man stets auf seine Gegenwart und seine Aufmerksamkeit zählen.

Schmid war ein Freund der Natur. Die freie Zeit sah ihn häufig in Wald und Flur, und die Pflege seines Gartens

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 27.1928: 197
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1928-h027-t-197

mit der Heranzucht der Zierpflanzen war ihm eine liebe Erholung. Manch interessantes Gewächs brachte er aus den Ferien heim, und man konnte ihm Freude machen, wenn man seine Kakteensammlung durch einen Beitrag vermehrte. Lange hielt er auch ein Terrarium zur Beobachtung einheimischer Lurche und Kriechtiere.

Nun ist der unermüdliche Mann nicht mehr unter uns. Allzu früh ist ein Leben voll Arbeit und vorbildlicher Pflichttreue abgeschlossen; aber wir haben alle Ursache, den zuverlässigen Beamten, den fortschrittlich gesinnten, selbständig urteilenden Bürger, den angenehmen, bescheidenen Gesellschafter, den warmen aufrichtigen Freund und treubesorgten Familienvater in gutem Andenken zu behalten.

Dr. H. Wegelin.

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee
Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft: 27.1928: 198
http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?tgng-j1928-h027-t-198
interreg IV
Alpenrhein | Bodensee | Hochrhein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Wegelin H.

Artikel/Article: Kantonschemiker Alfred Schmid 187-192